



**Gitta Connemann**  
Mittelstandsbeauftragte  
im Interview **Seite 6**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 19 | 10. Oktober 2025 | 77. Jahrgang | [www.DHZ.net](http://www.DHZ.net)

Verkaufte Auflage: 511.539 Exemplare (IVW II/2025) | **Preis: 4,00 Euro**

### Stollen und Rock'n'Roll

Johanna Worm, das 31. Dresdner Stollenmädchen, präsentiert sich in historischem Kostüm. Die 17-jährige angehende Konditorin vom Ottendorfer Mühlenbäcker wird ein Jahr lang als Botschafterin für den Dresdner Christstollen unterwegs sein. Neben ihrer Ausbildung spielt Worm mehrere Instrumente, darunter Gitarre, Flöte, Ukulele und Klavier – und sie schwärmt für die 1950er-Jahre sowie für Elvis Presley. Als Schirmherrin eröffnet sie traditionell das Dresdner Stollenfest am Samstag vor dem zweiten Advent. Der Beginn ihrer Amtszeit wäre fast von Streit überschattet gewesen. Denn das Bundesumweltamt hatte Stollen bis 750 Gramm un- längst als abgabepflichtiges To-Go-Produkt eingestuft. Bäcker sollten eine Abgabe zahlen, wenn ihr Stollen in Folie verpackt ist. Der Bundesumweltminister setzte diese Regelung nach Protesten vorerst aus. Das Stollenmädchen kann somit unbelastet von Bürokratie-Querelen für das sächsische Traditionsgebäck werben.

Foto: picture alliance/dpa/Sebastian Kahmert



## Sozialausgaben belasten die Kommunen

Städten und Gemeinden geht das Geld aus – Hoffnung auf Sondervermögen **VON KARIN BIRK**

Die finanzielle Lage von Städten und Gemeinden in Deutschland wird immer schwieriger. vielerorts werden Investitionen zusammengestrichen. Das merken auch Handwerker bei kommunalen Aufträgen.

Ein Hoffnungsschimmer ist das Sondervermögen Infrastruktur, das für Länder und Kommunen insgesamt 100 Milliarden Euro über zwölf Jahre vorsieht. Doch das wird nicht reichen. „Damit können allenfalls die Investitionen auf einem niedrigen Niveau stabilisiert werden“, sagt Uwe Zimmermann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes.

Hintergrund der Schwierigkeiten ist die schwache Konjunktur und stark sinkende Steuereinnahmen. „Eine solche Misere der Kommunal-

finanzen hat es in der Geschichte der Bundesrepublik noch nie gegeben“, warnt Zimmermann. Auch der Präsident des Deutschen Städtetages und Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Burkhard Jung, spricht von einem historischen Rekorddefizit.

### Städte und Gemeinden haben oft keine Rücklagen mehr

Dabei machen insbesondere die stark steigenden Ausgaben für Soziales und Personal den Kommunen zu schaffen. Dazu zählen Kosten für Mieten und Heizung von Bürgergeldempfängern, Kosten für die Grund- sicherung im Alter und Pflegekosten- zuschüsse, Eingliederungshilfen für Menschen mit Behinderung sowie Wohn- und Gesundheitskosten von Asylbewerbern. „Das Problem ist, dass die Ausgaben von den Kommu-

nen nicht steuerbar sind und die Rücklagen, wenn sie denn da waren, mittlerweile aufgebraucht sind“, erklärt Zimmermann.

Während die Kommunen zwischen 2015 und 2022 noch einen Überschuss erwirtschafteten, wird das Minus seit dem Jahr 2023 immer größer. „Wir rechnen für 2025 mit einem Rekorddefizit von mehr als 30 Milliarden Euro nach knapp 25 Milliarden Euro im vergangenen Jahr“, sagt Zimmermann. Dabei geht es nicht nur um Städte im Ruhrgebiet wie Gelsenkirchen oder Duisburg. Mittlerweile schlagen bisher gut situierte Kommunen wie Baden-Baden oder Tübingen ebenfalls Alarm. Viele von ihnen nehmen wieder Kassenkredite auf.

Damit notwendige Investitionen nicht weiter aufgeschoben werden,

fordern die Kommunalverbände einen Großteil der Gelder aus dem Sondervermögen, die vom Bund an die Länder gehen. „Wir brauchen mindestens 75 Prozent“, sagt Zimmermann. Denn der kommunale Investitionsstau ist beträchtlich. „Bundesweit beträgt er fast 216 Milliarden Euro – den größten Investitionsbedarf haben wir bei Schulen und Straßen“, so Burkhard Jung.

### Geld aus Sondervermögen muss schnell ankommen

Seine Forderung ist klar: Die Mittel aus dem Sondervermögen müssten jetzt schnell vor Ort ankommen. „Je schneller die Landesgesetze stehen und verabschiedet sind, desto schneller kann ein Projekt umgesetzt sein“, betont Jung. Dabei wird das Sondervermögen den Investitionsstau nur

abmildern können. Das zeigen schon die Größenverhältnisse. Zudem wird damit das Grundproblem des strukturellen Defizits nicht gelöst: „Der Bund muss endlich dafür sorgen, dass von ihm geforderte Leistungen auf kommunaler Ebene auch gegenfinanziert sind. Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen“, sagt Zimmermann.

Außerdem fordern die Vertreter der Kommunalverbände einen höheren Anteil an der Umsatz- und der Einkommensteuer. Gleichzeitig weist Finanzminister Lars Klingbeil (SPD) schon jetzt auf die Milliardenlöcher kommender Haushalte hin. „Angesichts dieser Lage darf die Regierung keine neuen Leistungen versprechen“, fordert Zimmermann. Und bestehende Leistungen müssten auf den Prüfstand. **Seite 3**

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

**HOLZMANN** MEDIEN SHOP

### SATIRE

### Ist doch eigentlich Wurst

Nürnberger, Thüringer, Coburger: Die Deutschen lieben ihre Würste. Allein die Vielfalt der Bratwürste in Deutschland ist fast so groß wie die Zahl der Menschen, die ihre Erfindung für sich beanspruchen. Kürzlich wurde immerhin der alte Streit um die Herkunft der Bratwurst endgültig geklärt. Zumindest so endgültig, wie es in einem Boxring in einem Bratwurstmuseum in Mühlhausen eben geht. Dort kämpften Boxer aus Franken und Thüringen um die älteste Bratwurstküche. Analog zu deren Würsten ist der Nürnberger jedoch kleiner und leichter als sein Gegner – entsprechend fiel das Ergebnis aus. Ob das nun sportlich fair oder wursthistorisch relevant war? Egal – kaum ist die Bratwurstfrage vom Tisch, brutzelt schon die nächste Debatte: Berlin, Hamburg, Brandenburg – sie alle wollen die Currywurst erfunden haben. Mittendrin Duisburg, das plötzlich Beweise für „Peter Pomm“ vorlegt, der schon vor der Berliner Herta Heuwer mit Currypulver herumhantiert haben soll. Ihn ehrt die Stadt nun mit einem Aushängeschild. Und weil das noch nicht reicht, wurde gleich der „Tag der Currywurst“ verschoben und über ein Currywurst-Museum wird auch schon spekuliert. Welche Wurst wird die Nächste sein? Muss München fürchten, dass die Weißwurst zuerst in Bielefeld erfunden wurde? Kommt die Knackwurst nicht mehr aus Kassel, sondern aus Kiel? Na, Hauptsache, es gibt keine beleidigte Leberwurst. **uls**

### Gymnasiasten lernen Handwerk kennen

Ende September stellten sich Handwerksbetriebe den Zehntklässlern des Gymnasiums Leucorea in Wittenberg vor. Über 200 Schüler konnten sich bei der Veranstaltung „Karriere im Handwerk mit Abitur“ handwerklich ausprobieren. Unterschiedlichste Berufe wurden vorgestellt, beispielsweise Augenoptiker, Schornsteinfeger, Dachdecker oder Kfz-Mechatroniker. Gleichzeitig tagte der Bildungsausschuss des Landtages in der Schule und machte sich selbst ein Bild von der Berufsmesse.

Mitarbeiter der Handwerkskammer beantworteten Fragen zu Karrierewege im Handwerk.

Peter Hoffrichter, Berater im Projekt „Passgenaue Besetzung“, beriet Schüler zu den 130 Handwerksberufen, darunter Olivia und Ronja. Beide möchten im medizinischen Bereich eine Ausbildung beginnen. Auf der Messe erfuhren sie, dass es im Handwerk Gesundheitsberufe wie Orthopädietechnik-Mechaniker oder Zahntechniker gibt. **aw**



Peter Hoffrichter informiert Olivia (l.) und Ronja über Karrierewege im Handwerk.

Foto: HWK Halle/Anja Worm

### ONLINE



Foto: Raclie Fotodesign - stock.adobe.com

**Betriebsarzt: Alle Pflichten, Rechte und Kosten im Überblick**  
Ab wann brauchen Sie einen? Wie finden Sie den richtigen? Welche Aufgaben darf er übernehmen?  
[www.dhz.net/betriebsarzt](http://www.dhz.net/betriebsarzt)



# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Richtfest-Brauchtum: Dachdeckermeister Sven Hinrichs und der Präsident der Handwerkskammer Halle, Thomas Keindorf, stoßen auf den Campus Handwerk an. Danach werden die Gläser vom Dach geworfen. Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann

## „Modern, praxisnah und zukunftsorientiert“

Der Bau des neuen „Campus Handwerk“ schreitet voran. Auf dem Richtfest betonten die Besucher aus Handwerk und Politik die Notwendigkeit von zeitgemäßen Bildungsorten **VON YVONNE BACHMANN**

**E**in Richtkranz wird angebracht, ein Richtspruch vom Zimmermann vorgelesen, ein Nagel vom Bauherrn eingeschlagen und zu guter Letzt ein Glas vom Dach geworfen. So will es die Tradition und so wurde es auch auf dem Richtfest der Handwerkskammer Halle vollzogen. Glück sollen die Traditionen bringen, und wer wünscht sich das nicht, wenn er baut.

In Halle-Osendorf entsteht gerade der neue Campus Handwerk. Mit dem neuen Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer wird dieser voraussichtlich Ende kommenden Jahres ein neuer Standort für die Lehrgänge der überbetrieblichen Ausbildung sowie für Meister- und Fortbildungskurse sein. Modern und nach neuesten Standards errichtet, soll der Campus Mittelpunkt der Ausbildung von Kammerseite werden. Mit einer Investitionssumme von rund 50 Millionen Euro ist das neue BTZ aktuell eines der größten Vorhaben für die berufliche Bildung in Sachsen-Anhalt.

Errichtet werden 19 Werkstätten, der Gebäudekomplex wird eine Gesamtfläche von etwa 8.000 Quadratmetern betragen. In acht Hallen werden insgesamt 238 Werkstattplätze und 148 Unterrichtsplätze zur Verfügung stehen. Aus- und weitergebildet wird auf dem Campus in den Bereichen Kfz, Land- und Baumaschinenmechanik, Maler und Lackierer, SHK, Metalltechnik und Elektrotechnik.

Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer, begrüßte auf dem Richtfest neben Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Arbeits- und Sozialministerin Petra Grimm-Benne auch Vertreter der Fördermittelgeber von Bund und Land, Halles Oberbürgermeister Dr. Alexander Voigt, Planer und Architekten des neuen Campus, Mitarbeitende der bauausführenden



Unter dem Richtkranz (v. l.): Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Halles Oberbürgermeister Dr. Alexander Voigt, Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Arbeitsministerin Petra Grimm-Benne und Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf.

Firmen sowie Vertreter aus dem handwerklichen Ehrenamt. Er richtete seinen Dank an alle, die am Bau des neuen Campus beteiligt sind.

Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, der bereits 2022 zum ersten Spatenstich des neuen BTZ in Osendorf zu Gast war, betonte auf

dem Richtfest, wie wichtig Nachwuchs für das Handwerk sei und wie dringend dieser gebraucht werde. Die berufliche Zukunft junger Leute habe noch nie so gut ausgesehen wie heute. Gerade im Handwerk seien viele Lehrstellen unbesetzt. „Die Berufsbedingungen haben sich massiv verändert.

Handwerksberufe sind heute teils moderne Hightech-Berufe, die mit dem traditionellen Handwerk verschmelzen. Wir müssen dafür werben, dass Schüler - auch Abiturienten - in das Handwerk kommen. Deshalb ist es Aufgabe des Staates und auch der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, wie der Handwerkskammer, dass wir dafür die besten Bedingungen schaffen“, so der Minister. Die Gesamtinvestitionssumme für den neuen Campus werde aus Bundesmitteln, Landesmitteln sowie aus Mitteln des Handwerks erbracht.

Sachsen-Anhalts Arbeitsministerin Petra Grimm-Benne sagte: „Wir machen hier etwas ganz Modernes. Wir schaffen einen Campus, an dem Lernen, Arbeiten und Leben gemeinsam gedacht wird. Es ist wichtig, dort, wo Fachkräfte ausgebildet werden, erstklassige Bedingungen zu schaffen - modern, praxisnah und zukunftsorientiert. Für uns als Land ist dieser Bau ein Bekenntnis zum dualen Ausbildungssystem und ein klares Signal für das Handwerk und die Fachkräftesicherung.“

Die Gäste sind wieder weg, die Bauarbeiten auf dem Campus Handwerk laufen stetig weiter. So entsteht Stück für Stück ein neuer Leuchtturm für die handwerkliche Ausbildung in Sachsen-Anhalt.

Das Campusprojekt wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt vertreten durch das Bundesinstitut für Berufsbildung, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vertreten durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle sowie aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und der Handwerkskammer Halle.

**Bilder vom Richtfest:**  
www.hwkhalle.de/richtfest  
**Infos zum Campus-Projekt:**  
www.hwkhalle.de/campus-handwerk

### AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

#### Beschlüsse der Vollversammlung vom 19. Juni 2025

Amtliche Bekanntmachung gemäß § 41 Abs. 1 Satz 3 der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale): Beschlüsse der Vollversammlung vom 19. Juni 2025

- Beschluss über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungslehrgängen zur Anpassung an die technische Entwicklung im Handwerk und über die Zuständigkeit bei der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung der Lehrlinge auf der Grundlage von § 106 Abs. 1 Nr. 10 der HwO im Maler- und Lackiererhandwerk, im Fotografenhandwerk sowie im Tischlerhandwerk
- Beschluss über die Wirtschaftsprüfervereinbarung zur Prüfung des Jahresabschlusses 2024 der Handwerkskammer Halle (Saale)
- Beschluss über die Änderung der Anlage zur Gebührenordnung der Handwerkskammer Halle (Saale) (Gebührenverzeichnis)
- Beschluss über die Regelung für das Verfahren zur Feststellung

und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierungsverfahren) nach § 41c Absatz 4 HwO

Diese von der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) am 19.06.2025 gefassten Beschlüsse wurden am 08.08.2025 durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt gemäß § 106 II HwO genehmigt. Sie wurden am 15.09.2025 ausgefertigt und werden auf der Homepage der Handwerkskammer Halle (Saale) www.hwkhalle.de – unter dem Stichwort „Rechtsgrundlagen“ veröffentlicht.

Diese Beschlüsse treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Weiterhin liegen diese ausgefertigten Beschlüsse in der Geschäftsführung der Handwerkskammer Halle (Saale) zur Einsicht aus.

Keindorf Ass. Neumann  
Präsident Hauptgeschäftsführer

### EINLADUNG

#### Versorgungswerk – Mitgliederversammlung

Einladung zur Mitgliederversammlung des Versorgungswerkes der Handwerkskammer Halle und der dazugehörigen Kreishandwerkerschaften und Innungen e.V.

**Ort:** Handwerkskammer Halle, Gräfenstraße 22, 06110 Halle, 2. Etage Schulungsraum Inter-Versicherung Zimmer 304

**Termin:** Montag, 27. Oktober 2025, 17 Uhr

**Tagesordnung:**

- Eröffnung, Begrüßung
- Bericht des Vorstandes

- Jahresrechnung 2024
- Bericht Kassen- und Rechnungsprüfung
- Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
- Vorschläge Vorhaben 2026
- Haushaltplan 2026
- Beschluss zum Haushaltplan und Vorhaben 2026
- Dank an Rechnungsprüfung
- Sonstiges
- Schlusswort und Verabschiedung Thomas Keindorf, Vorsitzender des Versorgungswerkes

### MEINE MEINUNG

#### Ein Campus für den Nachwuchs

Die Handwerkskammer baut ein neues Bildungs- und Technologiezentrum. Bund, Land und Kammer investieren in die Zukunft des Handwerks

**Z**um Richtfest, das die Handwerkskammer Halle vor kurzem am Standort des neuen Campus gefeiert hat, waren politische Prominenten des Landes, Vertreter der Fördermittelgeber, Mitarbeiter aus den bauausführenden Betrieben und Unternehmer der Region geladen. Richtfeste gibt es in unserer Region seit rund 600 Jahren. Sie setzen einen Meilenstein beim Errichten eines Gebäudes und zeigen den Willen des Bauherrn, den weiteren Baufortschritt voranzutreiben. Denn das Werk geht nach dem Richtspruch des Meisters jetzt in die nächste Etappe, in seine Finalisierung. Den traditionellen „letzten Nagel“ hat Präsident Thomas Keindorf auf dem Dach eingeschlagen. Dem Volksglauben folgend, bringt dieser dem Gebäude Glück und Stabilität. Weil aber ein solches 50-Millionen-Projekt davon recht viel benötigt, haben wir eine ganze Reihe von Gästen gebeten, ebenfalls Nägel in einen Balken einzuschlagen.

Als Hauptgeschäftsführer weiß ich, dass 50 Millionen eine gewaltige Investition darstellen, selbst wenn der Löwenanteil vom Bund und vom Land kommt. Aber, und



**Dirk Neumann**  
Foto: HWK Halle

das dürfen wir nicht vergessen, eben auch aus dem Handwerk. Ich sage, es ist gut angelegtes Geld, denn diese Investition sichert dem handwerklichen Nachwuchs modernste Ausbildungsmöglichkeiten. Und im Wettstreit um die langfristig noch einmal weniger werdenden Schulabgänger und die zunehmende Konkurrenz am Ausbildungsmarkt bedarf es eben auch solcher Motivationen für eine Berufswahl. Es wird also Aufgabe für uns als Handwerkskammer sein, nach der Fertigstellung nicht nur erstklassige Ausbildung anzubieten, sondern dort auch Werbung für das Handwerk zu machen. Ideen dafür gibt es schon etliche.

Wenn Sie Fragen zum Campus haben, schreiben Sie mir gern (presse@hwkhalle.de).

**Ihr Dirk Neumann**  
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

## HWK INFORMIERT

## Handwerker für Messestand gesucht

Vom 31. Januar bis zum 8. Februar 2026 öffnet die „Handwerk live“ in Kombination mit der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ ihre Türen und bietet damit gleich zwei Chancen als Doppelmesse. Einerseits stellt sie einen wichtigen Branchentreff für Handwerker aus den neuen Bundesländern dar, andererseits ermöglicht sie den Betrieben, den Verbrauchern ihr breites Produkt- und Leistungsspektrum zu präsentieren. 2025 besuchten 151.200 Gäste die Messe.

Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammern Halle und Magdeburg wird auf der Leipziger Messe eine moderne Verkaufsplattform geboten. Interessierte Handwerksbetriebe können sich für eine Teilnahme am gemeinsamen Kreativhandwerkerstand der Handwerkskammern Halle und Magdeburg auf der „Handwerk live“ anmelden.

Da die Zahl der Ausstellerplätze begrenzt ist, erfolgt eine Entscheidung auf Grundlage des Eingangsdatums sowie des Gewerks, um verschiedenen Handwerken die Chance zur Präsentation bieten und die Vielfalt des Handwerks auf der Messe zeigen zu können.

Sabine Riedel, Messeorganisatorin der Handwerkskammer Halle, rät Betrieben: „Nutzen Sie diese reale Plattform, um direkt mit potenziellen Kunden in Kontakt zu treten, Ihre Produkte zu demonstrieren, diese direkt zu verkaufen und persönliche Gespräche zu führen. Diese Interaktionen schaffen oft den entscheidenden Vorteil und erhöhen die Chancen auf erfolgreiche Geschäftsabschlüsse.“

## Kontakt zur Anmeldung:

Tel. 0345 2999-145, E-Mail: sriedel@hwkhalle.de

## RECHTSECKE

## Wintergärten- und Carportbau ist zulassungspflichtig

Das Landgericht Bremen hat entschieden, dass der Bau von Wintergärten aus Glas und Carports aus Metall eine Eintragung in die Handwerksrolle erfordert (Urteil vom 10.07.2025, Az. 12 O 23/25).

Ein handwerkliches Unternehmen warb auf seiner Website und seinem Instagram-Account für die Beratung und den Bau von Carports und Wintergärten. Mit diesen zulassungspflichtigen Gewerken war das Unternehmen nicht in die Handwerksrolle eingetragen. Die Wettbewerbszentrale beanstandete die Werbung mit der Begründung, dass es sich dabei um wesentliche Tätigkeiten des Metallbauer- und Glaserhandwerks handeln würde.

Das Gericht folgte dieser Auffassung und stellte klar, dass der Bau von Wintergärten und Carports aus Metall zum Kernbereich des Metallbauer-Handwerks gehört. Ebenso seien der Bau und die Herstellung von Wintergärten unter Verwendung „nicht mineralischer, lichtdurchlässiger Werkstoffe“ (Glas) Bestandteil des Meisterprüfungsbildes im Glaser-Handwerk.

Die Werbung mit wesentlichen Tätigkeiten eines zulassungspflichtigen Handwerks ohne die notwendige Eintragung verstößt nach Ansicht des Gerichts gegen die Handwerksordnung. Zudem sei die Werbung irreführend, weil Verbraucher fälschlicherweise von einer Berechtigung zur Ausübung der beworbenen Tätigkeiten ausgehen.

## Frischer Wind fürs Handwerk

Knapp 70 Auszubildende aus fünf Gewerken haben ihre Ausbildung abgeschlossen. Bei ihrer Freisprechung erhielten sie feierlich ihre Gesellen- und Facharbeiterbriefe

VON NICOLE SCHEERMANN

Die Freisprechung markiert einen der wichtigsten Meilensteine im Leben eines Auszubildenden im Handwerk. Sie läutet das Ende der Lehrzeit und den Beginn der beruflichen Laufbahn ein. Im Beisein von Familie und Freunden wurden im September die Berufsgruppen Automobilkaufleute, Kaufleute für Büromanagement, Gebäudereiniger, Tischler und Zimmerer feierlich freigesprochen. Die ehemaligen Auszubildenden werden damit zu Gesellen und Facharbeitern.

Von den insgesamt 84 Prüflingen des Jahrgangs haben 69 die Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Besonders gut schnitten die Zimmerer ab. 16 von 18 haben die Prüfung gemeistert – eine Bestehensquote von 89 Prozent. Mit diesem Ergebnis ist Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle, zufrieden. Dennoch betonte er: „Es hätten auch mehr sein können, denn unser Handwerk braucht jeden Kopf und jede Hand.“ Damit spielte er auf den anhaltenden Fachkräftemangel im Handwerk an.

In seiner Rede machte Thomas Keindorf deutlich, wie dringlich die Lage im Handwerk ist: „Selbst, wenn wir in diesem Jahr schon die 1.200er Marke bei den neuen Ausbildungs-



Die Handwerkskammer hat Gesellen aus fünf Gewerken für ihre erfolgreich absolvierte Ausbildung gewürdigt. Die jungen Männer und Frauen starten jetzt in das Berufsleben.

Foto: HWK Halle/Nicole Scheermann

plätzen erreicht haben, müssten es statistisch gesehen noch viele mehr sein. Denn jetzt gehen die sogenannten Babyboomer in Rente, was zu Lücken im Personalbestand führt.“ Der Präsident appellierte deswegen an die frischgebackenen Gesellinnen und Gesellen, das Handwerk aktiv weiterzupflegen: „Mein dringlicher Wunsch ist es natürlich, Sie dem Handwerk zu erhalten. Und mehr noch: Ich bitte Sie für Ihren Abschluss zu werben, und für eine Ausbildung im Handwerk. Machen Sie gemeinsam mit den fünf Millionen Handwerkskolleginnen und -kollegen in ganz Deutschland immer wieder deutlich, wer Sie sind: Das Handwerk, die Wirtschaftsmacht von nebenan!“

Trotz steigender Arbeitslosenzahlen infolge wirtschaftlicher Stagnation seien die Aussichten im Handwerk gut, so Thomas Keindorf. „Mit einem Abschluss als Facharbeiter oder Geselle haben die jungen Handwerkerinnen und Handwerker eine gute Grundlage für ein erfolgreiches Berufsleben in unserem Berufsstand. In der Region werden die Absolventen vielfältige Angebote für eine Karriere in ihrem Handwerk finden“, erklärte er.

## Kürzere Wege zur Berufsschule?

Die Kammern fordern mehr Flexibilität bei der Berufsschulwahl. Im überarbeiteten Schulgesetz wurde das nicht berücksichtigt. Aber für einige Gewerke gibt es ab diesem Schuljahr Ausnahmen

In dem Landkreis, in dem ein Ausbildungsbetrieb seinen Sitz hat, müssen dessen Auszubildende laut Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt im Regelfall auch die Berufsbildende Schule (BBS) besuchen – egal, wo sie selbst zuhause sind (§ 41, Abs. 5). Dazu kommen Regelungen im sogenannten Fachklassenerlass des Bildungsministeriums, die ebenfalls Schulstandorte vorgeben. Der Weg zur Berufsschule ist deshalb für manche Lehrlinge sehr lang und teils belastend, gerade wenn die Azubis auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind. Manchmal fahren sie auf dem Weg zur Berufsschule sogar an einer anderen BBS vorbei, in die sie gehen könnten, es aber nicht dürfen. Dieser Zustand führt laut Ausbildungsbetrieben hin und wieder sogar dazu, dass junge Menschen eine Ausbildung im Handwerk nicht antreten oder abbrechen.

## Gemeinsamer Unterricht im ersten Lehrjahr möglich

Die Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt fordern schon seit einiger Zeit mehr Flexibilität bei der Wahl der Berufsschule, die auch gesetzlich verankert wird. In einer Überarbeitung des Schulgesetzes ist das Ministerium für Bildung dieser Forderung nicht nachgekommen, jedoch wurde ein gesetzlicher Rahmen für Ausnahmefälle geschaffen.

Dazu wurde der Fachklassenerlass (Standort-Erlass) ab diesem Schuljahr um die Möglichkeit der wohnortnahen gemeinsamen Beschulung ergänzt. Diese Ergänzung hat es in der Vergangenheit in ähnlicher Form gegeben, sie wurde jedoch abgelehnt. Nun wurde eine Neuregelung geschaffen, die zunächst für ein Jahr auf Probe gilt. Berufsschüler unterschiedlicher Ausbildungsberufe sowie eines Ausbildungsberufes mit unterschiedlichen Fachrichtungen innerhalb eines Berufsbereiches können ab jetzt und unter bestimmten Voraussetzungen gemeinsam unterrichtet werden – zum Beispiel Metallbauer der Fachrichtung Kons-



Ein Beispiel für eine Möglichkeit des wohnortnahen Berufsschulbesuchs: Nach dem geänderten Standort-Erlass des Bildungsministeriums dürfen die Azubis des Gewerks Anlagenmechaniker SHK, deren Ausbildungsbetrieb im Salzkreis liegt, auch an der Berufsschule in Dessau-Roßlau (Bild) unterrichtet werden. Bisher war der Unterricht lediglich in Magdeburg oder Quedlinburg möglich.

Foto: HWK Halle/Johannes Streckenbach

truktionstechnik und Anlagenmechaniker SHK. Wenn eine solche berufsübergreifende Beschulung möglich ist, dann zumeist im ersten Ausbildungsjahr, teils auch im zweiten und sehr selten in den folgenden Ausbildungsjahren. Es besteht allerdings kein Rechtsanspruch auf eine vorübergehende gemeinsame Beschulung.

Die Beantragung für eine vorübergehende gemeinsame Beschulung einer näher gelegenen Berufsschule erfolgt über einen Anmeldebogen der Berufsschule, die der Lehrling eigentlich ab dem ersten Lehrjahr besuchen sollte und an die er auch wieder geht, wenn die gemeinsame Beschulung nicht mehr möglich ist – also in den meisten Fällen ab dem zweiten Lehrjahr. In der Regel übernimmt diese Beantragung der Ausbildungsbetrieb.

Für welche Gewerke eine gemeinsame Beschulung möglich ist, kann an den Berufsschulen erfragt werden.

## Kompletter Berufsschulwechsel nur in Härtefällen

Über die gesamte Lehrzeit ist der Besuch einer Berufsschule, die wohnortnah liegt und den entsprechenden Bildungsgang anbietet, nur möglich, wenn ein „Härtefall“ vorliegt. Bisher wurde ein Antrag auf eine Härtefall-Prüfung beim Landes-Schulamt eingereicht. Ab diesem Jahr ist das Schulamt des Landkreises zuständig, in dem die Berufsschule liegt, die der Azubi eigentlich nach dem Standort-Erlass besuchen müsste.

Der Antrag wird vom Azubi oder den Erziehungsberechtigten eingereicht. Das Schulamt kann für die Bearbeitung des Antrags Gebühren verlangen, die gegebenenfalls vorher abgefragt werden sollten.

Möchte ein Lehrling über die gesamte Lehrzeit eine wohnortnahe Berufsschule besuchen, die in einem anderen Bundesland liegt, kann ein Antrag beim Ministerium für Bildung

in Sachsen-Anhalt (Referat 35) gestellt werden.

## Potenzial trotz Ausnahmen nicht ausgeschöpft

Für den Präsidenten der Handwerkskammer Halle, Thomas Keindorf, führen die Ausnahmen nicht in jedem Fall zu Verbesserungen: „Die vorübergehende gemeinsame Beschulung kann in bestimmten Fällen dazu führen, dass ein Ausbildungsvertrag überhaupt erst zustande kommt.“ Die Schattenseiten seien jedoch mehr Bürokratie und die Tatsache, dass bei der Fachkräftesicherung noch immer nicht das gesamte Potenzial ausgeschöpft wird. Sinnvoll wäre eine gesetzliche Regelung, die dem Auszubildenden in Abstimmung mit dem Ausbildungsbetrieb im Regelfall mehr Wahlmöglichkeiten beim Berufsschulbesuch bietet.

yb

Standort-Erlass unter:  
www.hwkhalle.de/beschulung

## GEBURTSTAGE

## Wir gratulieren

In der Zeit vom 14. bis 27. Oktober gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

## Anhalt-Bitterfeld:

Kerstin Krieg-Sobek zum 60., Olaf Niemann zum 60., Hans-Jürgen Gebauer zum 65., Ralf Schmidt zum 65., Eckhard Thiele zum 70., Günter Plättner zum 85.

## Burgenlandkreis:

Silke Cebulla zum 60., Holger Dietzel zum 60., Uwe Dratschmidt zum 60., Peter Geisler zum 60., Jens Voigtsberger zum 60., Rene Zeymer zum 60., Uwe Steidtmann zum 70., Anton Praml zum 75.

## Dessau-Roßlau:

Thomas Herrmann zum 60., Jens Vangangelt zum 60.

## Halle (Saale):

Unar Bommersbach zum 60., Wilfried Haase zum 60., Kathrin Schünemann zum 60., Thomas Tannert zum 60., Silvia Trienitz zum 60., Frank Günther zum 65., Petra Brambora zum 70.

## Mansfeld-Südharz:

Mareike Gille zum 60., Birgit Strelow zum 60., Mario Vene zum 60., Nadja Witte zum 60.

## Saalekreis:

Ralf Eser zum 60., Matthias Gittel zum 60., Steffen Koch zum 60., Frank Schrader zum 60., Arndt Stegmann zum 60., Andreas Schulze zum 65.

## Salzlandkreis:

Elke Stellfeld zum 60., Gerhard Brüning zum 65.

## Wittenberg:

Thomas Eckel zum 60., Sabine Helling zum 60., Uwe Jahn zum 60., Mirco Pohling zum 60., Uwe Schladebach zum 60., Andreas Steber zum 60.

## HWK HALLE INFORMIERT

## Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl Betriebswirtschaftliche Fragen und Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

## Wertermittlung und technische Beratung

- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de
- Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de
- Simone Keil, Durchwahl: 226, E-Mail: skeil@hwkhalle.de

## Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de  
Digitalisierung im Handwerk  
Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

## Rentenberatung

Am 15. Oktober informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221).

## IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle  
Tel. 0345/2999-0  
Fax 0345/2999-200  
www.hwkhalle.de  
info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

# Unter Strom

... lautete das Motto des diesjährigen DMH-Landeswettbewerbs der Elektronik. Vier junge Handwerker stellten sich einer Praxisaufgabe. Aber nur einer von ihnen konnte Sieger werden und reist demnächst zum Bundeswettbewerb **VON YVONNE BACHMANN**

**U**nter Strom standen sie sicher – die vier Junghandwerker, die sich in diesem Jahr dem Landeswettbewerb der Deutschen Meisterschaft im Elektrohandwerk stellten. Zum einen arbeiteten sie gegen die Zeit, zum anderen nicht nur vor den Augen der Prüfer, sondern auch unter Beobachtung von weiterem Fachpublikum, denn der Wettbewerb fand auf der „efa:ON“ statt, der Fachmesse für Elektro-, Gebäude- und Lichttechnik.

An den Landeswettbewerben der Deutschen Meisterschaft im Handwerk nehmen jedes Jahr die besten Gesellen ihres Gewerkes teil. In praktischen Prüfungen messen sie sich untereinander, der Sieger jedes Bundeslandes nimmt anschließend am DMH-Bundeswettbewerb teil und kann in seinem Handwerk bester Geselle Deutschlands werden.

Auf der „efa:ON“ in Leipzig trafen sich in diesem Jahr vier junge Elektroniker Gesellen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik: Luca Maximilian Leder, der seine Ausbildung bei der Elektro Büße Service- und Verwaltungsges.mBh in Bitterfeld-Wolfen absolviert hat, Jannek Hoppe, der bei der Schubert GmbH in Tangerhütte gelernt hat, Lucas Braun, der in Naumburg bei der Elektro Rothe GmbH Lehrling war, sowie Paul Schniebs, der bei Alexander Griesa in Annaburg lernte.

Am Stand des Landesinnungsverbands Sachsen-Anhalt der Elektrohandwerke, der den Landeswettbewerb im Elektro-Handwerk organisiert, stellten sie sich der Wettbewerbsaufgabe. „In diesem Jahr lautete die Aufgabe, eine Brunnensteuerung zu installieren“, erklärte Jörg Tautenhahn, stellvertretender Landesinnungsmeister und Vorsitzender der Prüfungskommission. Die Aufgabenstellung sei an den Berufsalltag angelehnt und umfasse neben dem praktischen Teil beispielsweise auch die Planung, die Materialbestellung, die Dokumentation sowie die messtechnische Überprüfung nach der Installation.

„Wir hatten auch Elektroniker Gesellinnen in Sachsen-Anhalt, die sich mit ihren Prüfungsleistungen für den



Elektroniker Lucas Braun wurde Landsieger von Sachsen-Anhalt. Es gratulierte Landesinnungsmeister Wolfgang Bodem. Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann



Ins Rennen gegangen war auch Luca Maximilian Leder.



Bewerteten die Leistung der Nachwuchselektroniker aus Sachsen-Anhalt (v.l.): Frank Görlitz, Lars Lieder und Jörg Tautenhahn.



Auch Paul Schniebs stellte sich dem Wettbewerb. Wie die anderen Teilnehmer ist er ausgelernter Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik.

Ausscheid qualifiziert haben, aber sie wollten am Wettbewerb nicht teilnehmen“, berichtete Jörg Tautenhahn. Gemeinsam mit Frank Görlitz, Lehrer an der Berufsschule Gutjahr in Halle, und Elektronikermeister Lars Lieder bewertete er am Ende die Ergebnisse der Elektroniker Gesellen.

Landesinnungsmeister Wolfgang Bodem kürtete am Ende den Sieger des Wettbewerbs. Die beste Leistung des Tages hatte Lucas Braun aus Naumburg erbracht. Der 21-Jährige freute sich über den Sieg und kann nun zum Bundeswettbewerb nach Oldenburg reisen. „Der Wettbewerb ist eine Möglichkeit, fokussiert zu arbeiten

und sich selbst bewusst zu machen, was man kann“, so der Naumburger.

Das Handwerk begleitet Lucas Braun schon sein ganzes Leben lang. „Mein Vater ist Maurer und wir haben zuhause zusammen schon immer alles Handwerkliche selbst gemacht. Nach dem Abitur habe ich überlegt, welchen Beruf ich erlernen soll. Elektro war der einzige Bereich, von dem ich absolut keine Ahnung hatte – also habe ich mich dafür entschieden. Jetzt können wir zuhause alles abdecken“, berichtete er. Im kommenden Jahr möchte der 21-Jährige, der seine Ausbildung verkürzt absolvierte, seine Meisterausbildung in Teilzeit beginnen.

## „Ohne Handwerk kein Bauhaus“

Vor 100 Jahren zog das Bauhaus nach Dessau. Wie der Erfolg dieser Kunstbewegung mit dem Handwerk zusammenhängt, war ein Thema auf dem diesjährigen Brunnenfest

**D**as Wetter meinte es gut mit der Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roßlau, mit Kreishandwerksmeister Karl Krökel und den Gästen des Dessauer Brunnenfests. Viele Besucher kamen in diesem Jahr am 19. September auf den Marktplatz vor dem Rathaus, um den Tag des Handwerks zu begehen. Angelockt hatte sicher auch das Motto „Bauhaus als Meisterschule“. Das Thema „100 Jahre Bauhaus“ hat die Stadt bereits mehrfach mit Veranstaltungen gefeiert und auch Karl Krökel griff es auf. Den Grund dafür machte er in seiner Rede deutlich.

„Ohne Handwerk gäbe es auch kein Bauhaus“, so Karl Krökel. Er zitierte den Architekten Walter Gropius, der einmal sagte, jeder Künstler müsse zunächst einmal Handwerker werden. Walter Gropius hatte das Bauhaus im Jahr 1919 gegründet – eine neue Kunstschule, die Leben, Handwerk und Kunst unter einem Dach vereinen sollte.

Um die Besonderheit des Jubiläumsjahres und die Verbundenheit von Bauhaus und Handwerk zu unterstreichen, hat die Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roßlau



Zusammenkunft: Einmal im Jahr wird auf dem Dessauer Marktplatz das Brunnenfest gefeiert und am Handwerkerbrunnen ein Erinnerungsfoto aufgenommen. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

zum Brunnenfest eigens eine Broschüre herausgebracht, in der die Thematik näher beleuchtet wird. Diese wurde an die anwesenden

Handwerker und Gäste ausgegeben. In der Broschüre heißt es unter anderem: „Welche große Bedeutung Gropius dieser Zusammenführung bei-

maß, zeigte sich in der Ausgestaltung des Studiums und der Lehre: Das Studium am Bauhaus war aufgeteilt in drei Abschnitte. Die Vorlehre

bestand aus einem halben Jahr Formunterricht und Materialübungen. Danach erfolgte die Aufnahme in die Werklehre. Als Abschluss wurde ein Meisterbrief der Handwerkskammer und bei besonderer Begabung auch des Bauhauses vergeben. Einige der Schüler des Bauhauses arbeiteten nach ihrer Ausbildung als Meister am Bauhaus weiter.“ So seien neuartige, funktionale, lichte, freundliche und menschenwürdige Gebäude, aber auch funktionale Möbelstücke entstanden.

Auf dem Brunnenfest würdigten die Handwerksvertreter das Bauhaus, das mit der Stadt Dessau-Roßlau so eng verbunden ist. Traditionell wurden auf dem Brunnenfest zudem auch verdiente Handwerker ausgezeichnet, wie etwa Tobias Buro, Inhaber der Elektro Leps GmbH, die Handwerksunternehmen des Jahres 2025 wurde. Es gratulierten unter anderem Dessau-Roßlaus Oberbürgermeister Robert Reck, Klaus-Lothar Beber, Innungsmeister der Innung des Kraftfahrzeughandwerks Dessau-Roßlau, und Pierre Ozimek, Regionalbeauftragter der Handwerkskammer Halle.

### HWK HALLE INFORMIERT

#### NiSV: Was Kosmetiker wissen müssen

Die Verordnung zum Schutz vor schädlichen Wirkungen nichtionisierender Strahlung bei der Anwendung am Menschen (NiSV) ist am 1. Januar 2021 in Kraft getreten. Seit dem 1. April 2021 müssen alle Kosmetikbetriebe die Geräte, die unter die NiSV fallen, bei der zuständigen Behörde melden. Seit 2023 ist ein Fachkundenachweis für den Betrieb dieser Geräte Pflicht. Neu erworbene Geräte sind der Behörde spätestens 14 Tage nach Inbetriebnahme zu melden. Aber welche Anwendungen sind gemeint und welche Geräte fallen unter die NiSV? Diese und weiteren Fragen werden jetzt online unter [www.hwkhalle.de/nisv](http://www.hwkhalle.de/nisv) beantwortet. Zusätzlich berät die Handwerkskammer Mitgliedsbetriebe zu diesem Thema.

**Ansprechpartner:** Elke Kolb, Tel 0345 2999-224, E-Mail: [ekolb@hwkhalle.de](mailto:ekolb@hwkhalle.de)

#### Frauen im Handwerk treffen sich

Am Dienstag, dem 4. November, trifft sich das Netzwerk „Frauen im Handwerk“ von 10 bis 16 Uhr in Merseburg. Thema ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Im Ständehaus erhalten die Teilnehmerinnen von Harald Schwarz, KI-Trainer beim Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt, einen Einblick in praxisnahe Anwendungen – von der Kundenkommunikation bis zur Angebotserstellung, mit konkreten Beispielen aus dem Handwerk.

Im Anschluss an die Veranstaltung besichtigen die Unternehmerinnen im Untergeschoss des Ständehauses die Königliche Hofschneiderei, in deren Räumen sich über 2.000 historische Gewänder befinden. Wer möchte, kann sogar in ein Gewand schlüpfen. Ebenfalls geplant ist eine Führung durch den benachbarten Dom.

Zum Treffen des Netzwerks sind alle Handwerksunternehmerinnen herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist bis zum 20. Oktober möglich. Die Teilnahmekosten sind begrenzt.

**Weitere Infos und Anmeldung:** [www.hwkhalle.de/FrauenKI](http://www.hwkhalle.de/FrauenKI)

#### Vergabekongress mit wichtigen Infos

Am Mittwoch, dem 5. November, findet der zehnte Vergabekongress statt. Der Kongress steht ganz im Zeichen der aktuellen Entwicklungen im Vergaberecht. In praxisnahen Vorträgen werden Themen wie Auftragswert, Leistungsbeschreibung, typische „Haushaltssünden“ im Vergaberecht, der Weg zum öffentlichen Auftrag sowie Einblicke in die Spruchpraxis der 3. Vergabekammer des Landes Sachsen-Anhalt behandelt.

Neben den Fachbeiträgen bietet sich die Gelegenheit zum Austausch: Teilnehmende können mit Unternehmen, Vergabestellen, Beschaffungsämtern und der öffentlichen Verwaltung Kontakte knüpfen und Erfahrungen teilen.

Der Vergabekongress findet von 10 bis 16 Uhr im Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung in Seeland, Ortsteil Gatersleben, statt. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um zeitige Anmeldung gebeten. Das Entgelt beträgt 230 Euro.

**Anmeldung:** [www.hwkhalle.de/vergabekongress](http://www.hwkhalle.de/vergabekongress)